

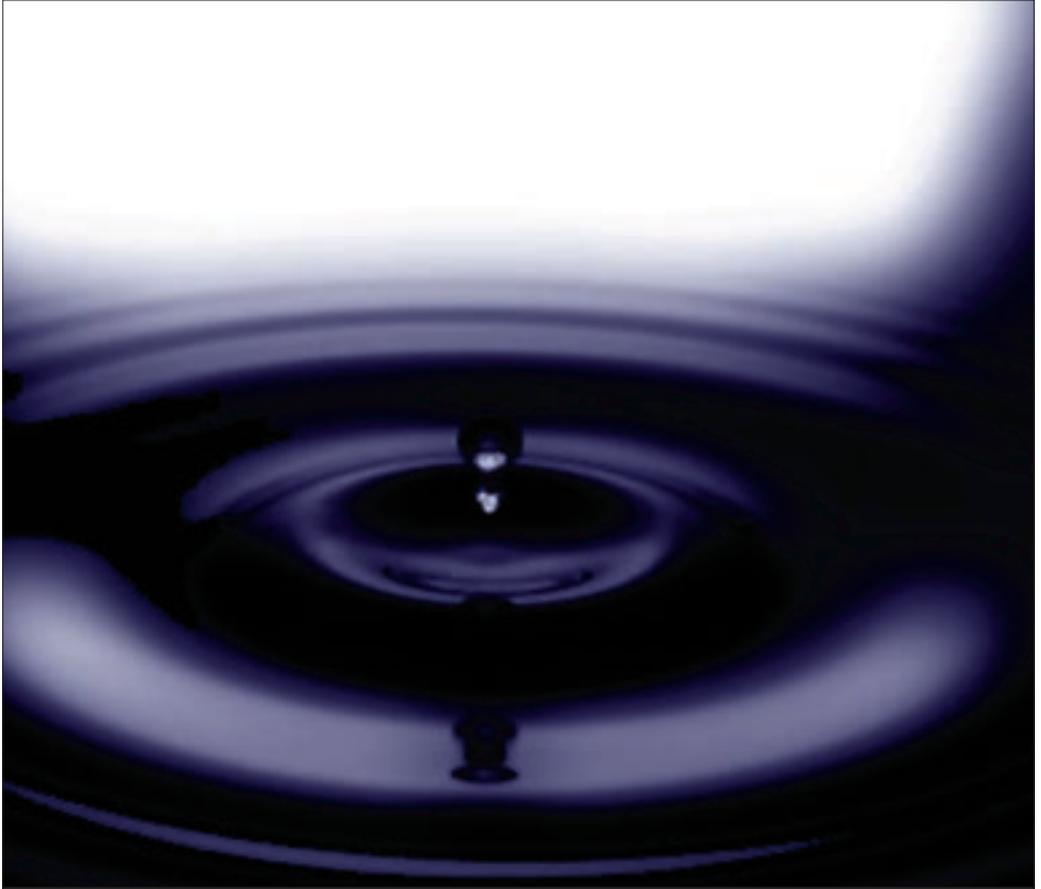
# „Jetzt bin ich Meer“

Şuḥba von SHEIKH NĀZIM EFENDI  
 (Fortsetzung von Nr. 99)

WIR SIND AUF DER SUCHE nach den allerwertvollsten Schätzen, und aller Reichtum dieser Erde ist nichts als Staub - ohne Wert, bedeutungslos. Wir sehnen uns aber nicht nach Staub, sondern nach Perlen,

himmlischen Kleinodien, und begehren die Schlüssel zu unseren Schätzen; aber, bis daß wir nicht gelernt haben, zwischen der Suche nach höherem Wissen (d.h. jenen unvergänglichen Schätzen) und dem Verlangen

nach den Freuden dieser sinnlichen Welt zu unterscheiden, werden diese ersehnten Schätze vor uns fliehen und immer tiefer in die Verborgenheit zurückweichen. Wer also sich selbst entdecken will, muß sagen können:



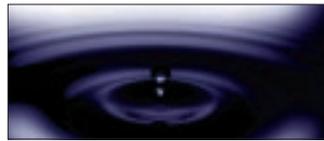
W E E K L Y

„Ich entsage der Liebe zu diesem niederen, irdischen Leben, und mein Herz mißt ihm keine wirkliche Bedeutung mehr zu; ich strebe nach den himmlischen Schätzen, von denen, in meinen Augen, eine einzige Perle das ganze Universum mit all seinen Reichtümern und Genüssen an Wert übertrifft!“

Wer jene himmlischen Schätze in seinem eigenen Inneren zu erblicken hofft, der muß sich aufmachen: Er muß von sich selbst zu sich selbst gelangen. Er muß sich damit abfinden, nichts zu sein. Deshalb mache ich euch keine Versprechungen, daß ihr hier etwas werden könnt, denn ich wünsche keinem unserer Schüler, daß er etwas sei – vielmehr hoffen wir, daß unsere Schüler eines Tages alles sein werden. Ich will euch das Ganze geben, nicht nur etwas. Wer also „etwas“ sucht, wird sich nie bei uns einfinden, denn ich bin nicht bereit, „etwas“ zu geben. Die, die „etwas“ suchen, sollen es nur suchen gehen – in ihren Instituten, Seminaren, Therapie-Theatern, in Tibet und Indien, bei den Hindus oder Buddhisten, bitte sehr – ich gehöre nicht zu denen, die „etwas“ zu geben haben. Wer aber das Ganze begehrt, der soll zu uns kommen, er ist herzlich willkommen. Wenn einer nur „etwas“ sucht, wir haben kein „Etwas“, wir arbeiten im Großhandel, nicht im Einzelvertrieb. Schaut nach in eurem Beutel: Befindet sich darin genügend ernsthafte Intention, dann kommt hierher; wenn ihr aber nur ein paar Mark ausgeben wollt für ein bißchen „Etwas“, dann geht lieber zum nächsten Krämer, bei dem gibt es davon jede Menge. Wir aber sind Großhändler, und wir führen diesen Titel mit der entsprechenden Autorität.

Demnach, was ist der Weg? – Ein Teilzeitarbeiter bekommt Teilzeitlohn, und wer ganztags

arbeitet, wird auch entsprechend besoldet. Es ist euch freigestellt: So ihr euch ganz hergebt, werdet ihr vollen Lohn empfangen, und wenn ihr nur einen Teil geben wollt, so werdet ihr diesem Teil entsprechend belohnt. Abu Bakr war unter all den Gefährten des heiligen Propheten der einzige, der sich und all sein Vermögen gänzlich für die Sache Allahs und Seines Propheten einsetzte, und er allein empfing die volle Lehre in seinem Herzen. Was die übrigen Gefährten des heiligen Propheten betrifft, so empfingen sie alle in dem Maße, wie sie gegeben hatten. Unser Weg ist der Weg Sayyidina Abu Bakrs, As-Siddiq, der Weg der *Siddiqin* (verdeutsch: „Der Weg höchster Treue und Wahrhaftigkeit“). Auf unserem Wege müssen wir unser Alles hergeben, unseres Wesens innersten Kern, unsere Seele selbst. Der Allmächtige verlangt von Seinen Geschöpfen: „Gebt Mir alles, auch eure Seele!“, und vor Gott, unserem Schöpfer, dürfen wir nichts zurückhalten. Als Gegenwert für das, was wir Ihm geben, erhalten wir unsagbare, nie zuvor beschriebene Schätze.



Es fällt ein Regentropfen vom Himmel: Er enthält nur ein ganz wenig Wasser. Der Tropfen spricht: „Ich schenke mich dem Ozean.“ Wie er aber in den Ozean einmündet, wird das ganze Meer ein Teil von ihm. Er gibt dem Ozean sein Alles, dann spricht zu ihm der Ozean: „Ich bin jetzt dieser Tropfen, nie werde ich ihn wieder von mir lassen – er ist ein Teil von mir.“ Und der Tropfen spricht: „Jetzt bin ich Meer ...“

So wird es auch uns ergehen, wenn wir uns unserem Herrn

ganz hingegeben haben: dann gibt sich unser Herr auch uns. Wenn wir sagen können: „Wir sind jetzt ganz für unseren Herrn da“, dann sagt unser Herr: „So wie du für Mich bist, so bin Ich jetzt auch für dich.“ Dann werden wir unser Ziel erreicht haben und in die unendlichen Ozeane einmünden. Was, also, ist der Weg? Der Weg der Gnosis ist der Weg der Selbsterkenntnis; das ist unser Weg. Wir erhoffen von unserem Herrn, daß Er in unserem Herzen Weisheit sprießen läßt, die uns lehrt, standhaft zu sein und uns ohne zu zögern unserem Herrn hinzugeben. In diesem Geben und Empfangen auf dem Weg der Lehre liegt eine Weisheit, die wir alle nötig haben.

Als nächstes tritt die Frage auf nach dem „Wie“ – wie können wir uns unserem Herrn vollständig hingeben? Vielleicht, indem wir uns eine Kugel durch den Kopf jagen oder ein Schwert durch den Leib stoßen? Unsere Methode ist das sicherlich nicht. Alles, was von uns verlangt wird, ist dies: daß wir tun, was unser Herr uns befiehlt, und unterlassen, was Er uns nicht zu tun befiehlt. Dies ist eine Beschreibung der vollkommenen Hingabe an Allah. Es bedeutet, daß wir unseren Willen ganz dem Seinigen unterstellen, so daß wir nichts wollen, außer was Er will, und nichts nicht-wollen, außer was Er nicht-will. Ein Sprichwort sagt: „Folget Seinem Willen, wie der Schatten der Bewegung eines Körpers folgt.“ Wenn du deinen Willen zum Schatten des Willens deines Herrn gemacht hast, dann bist du auf dem rechten Weg.

Sooft dein Wille dem Willen deines Herrn widerspricht, kannst du erkennen, daß du dich noch nicht voll deinem Herrn überantwortet hast; daß noch dein niederes Ich dich übervorteilt und betrügt und du seinen

Klauen noch nicht entronnen bist. Du mußt versuchen, dich aus der Umklammerung des Egos zu befreien, um dich ganz in Allahs Hände aufzugeben. Wenn die Hingabe vollkommen stattgefunden hat, spricht Allah: „O Mein Diener, du bist für Mich und Ich bin für dich.“

Diese Station ist nicht leicht zu erreichen. Es bedarf dazu einer Ausbildung; das bedeutet, daß der Mensch der Führung durch einen spirituellen Ausbilder bedarf. Wenn ich einen Menschen als meinen geistigen Führer akzeptiere, so unterstelle ich meinen Willen dem Seinigen – so wie er will, will auch ich. Nach fortgeschrittenem Training unter meinem „Grundausbilder“ kann ich vielleicht den nächsten Schritt tun. Ich werde dann gelernt haben, wie ich dem Willen des Propheten folgen soll, ich habe dann sagen gelernt: „Wie du willst, o mein Prophet!“ Dieser lehrt mich dann letztlich, wie ich meinen Willen in Einklang mit dem Willen des Allmächtigen bringen kann, so daß ich dann sage: „O mein Herr, wie Du willst.“

Bis daß diese Station – die Station des Friedens – erreicht ist, leistet der Diener Widerstand und wehrt sich gegen den Willen seines Herrn. „Dies gefällt mir, aber jenes nicht.“ Hat er aber die Station des Friedens erreicht, so läßt er den Kampf gegen seinen Herrn sein und wird keine Einwände oder Beschwerden mehr von sich vernehmen lassen: „Wie Du willst, o mein Herr ...“ Wenn er auf dieser Stufe angekommen ist, antwortet ihm sein Herr: „Wie du willst, o Mein Diener.“ Dann wird es keine Polarität mehr geben, kein „Ich“ oder „Du“, es ist die Stufe der Einheit. Ewige Freude und ewiger Frieden sind der Lohn des Dieners, der sich vollkommen seinem Herrn ergeben hat. ◆

# Deutsche „Koran-Ausgaben“ *meine persönliche Rangliste*

Beitrag von Salim Spohr im Abendstern-Forum \* vom 16. März 2001

*As-salāmu alaikum, liebe Freunde!*

Zum edlen Wettstreit um die Beurteilung deutschsprachiger „Koran-Ausgaben“ möchte ich ein Wort sagen: Wir wissen, daß der Koran nicht auf Deutsch, sondern auf Arabisch geoffenbart wurde und er sich seiner Wortbedeutung nach als „Qurʾān“, das ist als „Zu-Rezitierender“, recht eigentlich gar nicht schriftlich, sondern als Ton, als ein bedeutungsvoller Klang im mündlichen Vortrag verwirklicht. Unter dem Vorbehalt dessen, daß der Heilige Koran sich seinem sprachlichen Eigensinn nach zunächst einmal nicht an den Gesichtssinn, sondern das Gehör wendet, hat der schriftlich fixierte Koran gleichwohl unter allen Büchern eine hervorragende Bedeutung, weil er die letzte der Offenbarungen, er nach dem *Alten* und dem *Neuen* gewissermaßen das *Letzte Testament* ist. Es ist in unserer Zeit das heiligste Buch der Menschheit. Ja es ist ein unbeschreibliches Wunder.

Großscheikh ʿAbdullah ad-Daghīstānī, möge Allah seine Seele heiligen, hat einmal gesagt, daß jede einzelne Ayat, jeder Vers des Korans, unendlich viele Bedeutungen hat. Dies sollte jedem Wettstreit um die beste Koranübersetzung den Stachel nehmen. Doch schon von außen betrachtet, zeigen sich wunderbare Dinge:

Eine eigentümliche innere Macht und Harmonie des *Wunders Koran* zeigt sich beispielhaft schon in der äußerlichen Betrachtung bestimmter numerischer Werte: So kommt das Wort *al-yaum* (der Tag) genau so oft im Koran vor, wie das Jahr Tage hat, nämlich 365 mal. Das Wort für Monat (*ash-shahr*) aber kommt zwölfmal vor. Kommt das Wort für Meer (*al-bahr*) 32 mal vor, so das Wort für Land (*al-bar*) 13 mal. Es ist wunderbar, daß beide Werte sich zu ihrer Summe (45) so verhalten wie die prozentualen Anteile von Wasser und Land auf der Erde (71,11 % Wasser zu 28,888 % Erde).

Jene numerischen Werte geben schon einen Fingerzeig darauf, daß, auch wenn der eigentliche *Qurʾān* nur in seinem arabischen Wortlaut besteht, es sinnvoll ist, ihn in andere Sprachen zu „übersetzen“. Die Qualität nun der deutschen „Koran-Ausgaben“ bemißt sich in meinen Augen schlicht an der Qualität des sprachlichen Ausdrucks. Und daran gemessen ergeben sich aus meinem Blickwinkel (beginnend mit der fragwürdigsten Übersetzung) folgende Rangstufen:

## KORAN AUSGABEN UND IHRE BEWERTUNG

**AMIR ZAYDAN:** *Als gänzlich unangemessen – wo man die Absicht merkt, geht die Unschuld verloren – erscheint es mir, wenn versucht wird, den deutschen Lesern in der Übersetzung anstelle deutscher Worte bestimmte arabische Ausdrücke einzuhämmern, da ein übersetzterischer Mißstand von Amir Zaidan in seiner (ganz unzutreffend) „Tafsīr“ genannten Übersetzung sogar noch zum Prinzip erhoben wird. Nein, eine Übersetzung muß von den deutschen Ausdruck ringen. Wir wissen alle, daß eine deutsche „Koran-Ausgabe“ nur in einem un eigentlichen Sinne diesen Namen trägt. Das darf aber kein Grund sein, den deutschen Wortlaut durchgehend mit arabischen Ausdrücken zu verstümmeln (was in manchen Fällen sogar unfreiwillig komisch wirkt). Was wir dagegen brauchen ist neben dem echten arabischen Text eine Übersetzung in richtigem Deutsch. Es ist wahrlich keine Vermehrung der Wissenschaften oder Wissensarten, „wenn man ihre Grenzen ineinanderfließen läßt“, wie Immanuel Kant einmal bemerkte. Diese Ausgabe ist die mit Abstand schlechteste. (- - -)*

**AHMADIYA:** *Diese Ausgabe hat neben einer ungewöhnlichen Zählung oft einen redundanten Sprachgebrauch, der durch Übertreibung gegen jenes Prinzip verstößt, wonach manchmal weniger mehr ist. Praktisch allerdings ist die Zweisprachigkeit. (- -)*

**PARET/KHOURY:** *Ich hasse diese kalten skientophilen Ausgaben, weil sie den Text durchgehend mit ergänzenden*

\*) <http://f24.parsimony.net/forum61827/messages/2353.htm>

erklärenden Klammern paraphrasieren, die ich nur als Respektlosigkeiten einem heiligen Text gegenüber auffassen kann. (-)

**RECLAM (HENNING):** Diese Ausgabe halte ich für sehr schön, auch wenn ich einmal auf die Lücke eines fehlenden Verses gestoßen bin. Der Grund für die hohe Qualität dieser Ausgabe liegt in der Schlichtheit des Sprachgebrauchs. Es ist eine einfache klare Sprache, die gerade dadurch, daß sie so ist, wie sie ist, die Macht und die Fülle dessen, was der deutschen Übersetzung im arabischen Original zum Grunde liegt, am ehesten ahnen läßt. (+ +)

**RÜCKERT:** Diese hier gewissermaßen außer Konkurrenz mitlaufende Ausgabe ist keine Übersetzung, sondern der Versuch einer manchmal sehr beeindruckenden wunderbar gelingenden Nachdichtung. Die neue Ausgabe im Ergon Verlag ist leider dem Format, dem Papier und der Typographie nach mißlungen. Hat jemand vielleicht noch eine alte Fraktur-Ausgabe übrig? (+ + +)

**ALTE AUSGABEN:** Immer wieder gibt es alte Ausgaben deutscher Koranübersetzungen, wie zum Beispiel die von Friedrich Eberhard Boysen\*) aus dem Jahre 1773, die, obwohl mit gelegentlich sehr befremdlichen Ausdrücken durchsetzt, immer wieder auch sehr treffende deutsche Übertragungen enthalten.

#### TEST DER GENANNTEN AUSGABEN AM BEISPIEL DER SURE „AL-IKHLÄS“

**AMIR ZAYDAN:**

„Bismil-lahir-rahmanir-rahim  
Sag: ‚Er ist ALLAH, einzig.  
ALLAH ist As-samad.  
Nie zeugte ER  
und nie wurde ER gezeugt,  
und nie ist Ihm jemand  
ebenbürtig.“

**AHMADIYA:**

„Im Namen Allahs,  
des Gnädigen, des Barmherzigen.  
Sprich: ‚Er ist Allah, der Einzige;  
Allah, der Unabhängige und  
von allen Angeflehte.  
Er zeugt nicht und ward  
nicht gezeugt;  
Und keiner ist ihm gleich.“

**KHOURY:**

„Im Namen Gottes, des  
Erbarms, des Barmherzigen.  
Sprich: Er ist Gott, ein Einziger,  
Gott, der Undurchdringliche. Er  
hat nicht gezeugt, und Er ist nicht  
gezeugt worden. Und niemand  
ist ihm ebenbürtig.“

**RECLAM (HENNING):**

„Im Namen Allahs, des  
Erbarms, des Barmherzigen!  
Sprich: Er ist der eine Gott,  
der ewige Gott;  
Er zeugt nicht und er wird nicht  
gezeugt,  
Und keiner ist ihm gleich.“

**RÜCKERT:**

„Sprich: Gott ist Einer,  
ein ewig reiner,  
Hat nicht gezeugt und ihn  
gezeugt hat keiner,  
und nicht ihm gleich ist einer.“

**Boysen:**

„Im Namen Gottes des  
allerbarmherzigsten Erbarms.  
Sage den Ungläubigen:  
Es ist nur ein Gott!  
Der ewige Gott! Er zeugt nicht,  
und er ist nicht gezeugt worden.  
Kein Wesen ist ihm gleich.“

Abschließend möchte ich betonen, daß die Wahl der Ausgabe einer deutschen Übersetzung des Korans sicher mit vom persönlichen Geschmack abhängt. Dennoch kann über die allgemeinen Prinzipien einer guten Ausgabe diskutiert werden. Es hängt auch von den Zwecken ab. Wer mit Hilfe einer deutschen Übersetzung den arabischen Text besser verstehen will, sollte sicher eine ganz wortwörtliche wie die von Ahmed von Denffer nehmen. Wenn aber in einem Brief gesagt wurde, die Muslime würden Amir Zaidans Ausgabe benutzen, dann ist das sicher falsch und nur Ideologie und Propaganda. Wir deutschen Muslime sollten uns – das hatten wir ja schon einmal unter dem Titel „quddūs/heilig“ besprochen – klar werden, daß wir nicht weniger gute Muslime sind, wenn wir gelegentlich anstelle eines arabischen einen deutschen Ausdruck verwenden. Für eine „Übersetzung“ des Korans ins Deutsche aber gilt allemal, daß wir da einen ordentlichen deutschen Text erwarten können müssen.

Soweit ein paar Worte zur Frage der Koranübersetzungen.  
Das Beste, wa s-salam,  
Salim

◆  
\*) *Der Koran oder Das Gesetz der Muselmänner durch Muhammed den Sohn Abdallah. Nebst einigen feyerlichen koranischen Gebeten ...*, Halle 1773



## Naqshi- Jugendcamp im Schwarzwald

von Donnerstag, dem 12.4.  
bis Freitag, den 20.4.01  
Wo?: St. Märgen, Kandel-  
weg 3 (bei Freiburg – mitten  
im Schwarzwald)  
Tel. u. Fax 07669/921043

*8 Tage volles Programm!*

z. B. Reiten, Wandern, Bogenschießen, schwimmen, faulenzen, malen, Karaoke\*, Theater usw.

*Put your lights on, kids!*

200,- DM, Programm, Unterkunft u. Verpflegung inkl.  
Alter: 12-16 Jahre,  
10- 15 Plätze limited!  
(Bei Bedarf wird ein Shuttle von der Eifel in den Schwarzwald eingesetzt.)

#### LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

